



Stiftung

Bündnis Mensch & Tier

2010

Impulse setzen

Die Stiftung Bündnis Mensch & Tier möchte mit ihrer Arbeit nachhaltig wirksame Impulse auf einem neuen Weg im Tierschutz setzen. 2010 konnte die Stiftung im Rahmen von Beratungsaufträgen, Seminaren, Vorträgen, Fachgruppen, Kolloquien und Tagungen wissenschaftsbasierte Anregungen zur der Haltung von und im Umgang mit Heim- und Nutztieren insbesondere für den Bereich „Tiere im sozialen Einsatz“ kommunizieren. Der Stiftungsbereich „Forschung“ konnte weiter ausgebaut und differenziert werden. Neben der fachlichen Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlern fördert die Stiftung auf verschiedenen Ebenen den interdisziplinären Dialog unter Geistes- und Naturwissenschaftlern, die aktiv zu Themen der Mensch-Tier-Beziehung forschen.

Auf einem guten Weg zum Tier

Nicht nur zur Weihnachtszeit 2009 erhielten wir wieder viele Anfragen von Eltern, wie sie der Frage begegnen können, daß ihr Kind sich ein Tier wünscht. Bündnis Mensch & Tier hat sich mit diesem Thema beschäftigt und auf drei Seiten einige Anregungen gegeben, wie man sich verantwortungsbewußt und zugleich kreativ dieser Frage stellen kann. In unserem Informationsblatt, welches wir auch auf unserer Homepage präsentieren, zeigen wir alternative Wege zum eigenen Heimtier auf, aber auch die behutsame Annäherung zur privaten Heimtierhaltung. Über den großen Verteiler der Stiftung gelangte Anfang 2010 dieses Informationsblatt an Pädagogen, Therapeuten und im Sozialbereich arbeitende Multiplikatoren sowie Tierarztpraxen. Die Rückmeldungen waren sehr erfolgversprechend.



„Ein ganz vorzüglicher Handzettel mit entscheidend wichtigen Anregungen!“
Dr. med. vet. Rolf Spangenberg
(Foto: ZZF)

Helpen Sie uns bei dieser Aktion und anderen auf dem guten Weg zum Tier.

Schenken Sie eine Kopie des Handzettels an Freunde oder versenden Sie die pdf über Ihren e-Mail-Verteiler.

Das Informationsblatt finden Sie auf unserer Stiftungshomepage:

<http://www.buendnis-mensch-und-tier.de/pages/bibliothek/texte/Auf-einem-guten-Weg-zum-Tier.pdf>

Das Team des Bremer Begegnungshofes Stadteilmfarm Huchting erlebt gemeinsam mit ihrer Schafherde neue Rituale im Umgang mit Tieren.



Mensch-Tier-Beziehung in der Kirche

Auf Einladung der Stiftung Bündnis Mensch & Tier und der Ludwig-Maximilians-Universität trafen sich im Mai 2010 - parallel zum Ökumenischen Kirchentag in München – Theologen, Umweltbeauftragte der christlichen Kirchen und eine Referentin der Deutschen Bischofskonferenz zu einem Abendgespräch. Dieses Treffen diente einem ersten Austausch zur aktuellen Relevanz des Themas Mensch-Tier-Beziehung in der evangelischen und katholischen Kirche. Die Vertreter der theologischen Praxis betonten, dass es sich bei der Frage der Mensch-Tier-Beziehung derzeit noch um einen *blinden Fleck* der kirchlichen Arbeit handelt. Sie brachten jedoch zum Ausdruck, dass sie eine hohe Relevanz des Themas in Bereichen wie beispielsweise Landwirtschaft, Tierversuche, Begegnung mit Tierschutzgruppen, Tierhaltung sehen.

In der Diskussion wurde deutlich, daß zu Fragen wie Würde von Tieren, Subjektstatus, menschliche Rituale im Umgang mit Tieren und gerechte Behandlung von Tieren die christliche Antwort noch sehr verschwommen sei. Und dies, obwohl das Thema Mensch-Tier-Beziehung ein außerordentliches Potenzial für die kirchliche Seelsorge und Verkündigung habe.

Ein dritter Aspekt der Diskussion war die Sondierung der einzelnen theologischen Disziplinen. So sind im Rahmen der Biblischen Wissenschaften, Moralthologie und Sozialethik bereits theologische Forschung bzw. Ansätze hierzu zu erkennen. Pastoraltheologie und Liturgiewissenschaften haben jedoch das Thema noch nicht entdeckt. Dies wäre jedoch eine wichtige Basis für die Kommunikation des Themas in der pastoralen Praxis.

Den Teilnehmern war es ein großes Anliegen, das Thema Mensch-Tier-Beziehung stärker im Bereich der Theologie zu integrieren. Es wird angestrebt, mit Hilfe eines Netzwerks interessierter Theologen die weitere Entwicklung zu unterstützen und mit der angestrebten Unterstützung beider christlichen Kirchen ein Symposium zu diesem Thema zu realisieren.

Forschung

Interdisziplinäres Forschungskolloquium

Auf Einladung der Stiftung treffen sich seit 2008 regelmäßig Natur- und Geisteswissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, um die Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung in fachübergreifenden Dialogen und in konkreten Publikations- und Forschungsprojekten weiterzuentwickeln.

Nach der Wissenschaftstagung in der Münchner Residenz 2009 zeigten weitere Wissenschaftler ihr Interesse, in dem Kolloquium der Stiftung aktiv mitzuarbeiten. Vertreter folgender Fachdisziplinen waren 2010 in den nun zweimal jährlich stattfindenden Kolloquien anwesend: Literatur- und Kulturwissenschaften, Ethologie, Soziologie, Humanmedizin, Veterinärmedizin, Psychologie, Pädagogik, Theologie, Philosophie, Geschichts- und Rechtswissenschaften.

Das Kolloquium beschäftigte sich in diesem Jahr intensiv mit der Entwicklung von Themen zur Grundlagenforschung der Mensch-Tier-Beziehung, der Forschungsförderung sowie der programmatischen und strukturellen Weiterentwicklung des Kolloquiums. Neben aktuellen Themen aus der Forschung und der universitären Integration der Mensch-Tier-Beziehung wird auch weiterhin der Schwerpunkt der Kolloquiumarbeit der interdisziplinäre Diskurs zu ausgesuchten Themen der Mensch-Tier-Beziehung sein.

Kommunikation & Impulse geben

Die Teilnehmer des Kolloquiums sind als Referenten auf wissenschaftlichen Veranstaltungen gefragt und kommunizieren so auch Erkenntnisse, die sie im interdisziplinären Diskurs mit ihren Kollegen im Kolloquium gewinnen konnten, an andere Wissenschaftler und an interessierte Laien weiter.



Arbeitschutzbedingungen für Tiere im sozialen Einsatz

In Kooperation mit der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT) arbeitet die Stiftung Bündnis Mensch & Tier - gemeinsam mit Vertretern der Praktiker der Tiergestützten Intervention, sowie Praktischen Tierärzten und Amtstierärzten - an der Entwicklung von TVT-Merkblättern zur artgemäßen Haltung und zum tiergerechten Einsatz von jenen Tieren, die im Rahmen der professionellen Mensch-Tier-Begegnung arbeiten. Die Merkblätter werden eine Orientierung zur bedürfnisorientierten Haltung von Tieren in diesem Tätigkeitsfeld bieten und sind voraussichtlich ab Mitte 2010 über die TVT zu beziehen.



Studie zum aktuellen Stand der Tiergestützten Intervention in Deutschland

Die von der Stiftung Bündnis Mensch & Tier und der Universität Würzburg initiierte Studie zur Tiergestützten Intervention in Deutschland offenbarte strukturelle und fachliche Herausforderungen in der Professionalisierung. Ziel der Studie war es, den aktuellen Stand der tiergestützten Angebote in Deutschland zu erfassen und detaillierte Angaben über Konzepte und deren Umsetzung in der praktischen tiergestützten Arbeit zu erhalten. Anhand der Auswertung des Fragebogens wollten die Wissenschaftlerinnen insbesondere folgende Fragen diskutieren:

- Quantität und regionale Verteilung der TGI-Angebote in Deutschland
- Programmatische Ausrichtung der TGI-Angebote
- Anzahl, Vielfalt, Haltungs- und Einsatzbedingungen der eingesetzten Tierarten
- Fachliche Qualifikation der Mitarbeiter bei Tiergestützten Projekten
- Methoden- und Finanzierungskonzepte der Tiergestützten Projekte

Kurzbericht zur Studie: http://www.buendnis-mensch-und-tier.de/pages/forschung/studien/2010_TGI-Studie-Foto-Resumee-Buendnis-Mensch-u-Tier.pdf



Wissenschaftstagung „Das Tier an sich“

Die Kooperationspartner *Stiftung Bündnis Mensch & Tier* (München), *Institut für Technik, Theologie und Naturwissenschaften* (LMU/München), *Rachel Carson Center* (LMU/München) und die *Evangelische Akademie Tutzing* luden vom 8.-9. November 2010 Geistes- und Naturwissenschaftler zu einem interdisziplinären Austausch an den Starnberger See bei München ein.

Neben Vorträgen und Podiumsdiskussionen war die Tagung von einer intensiven Workshoparbeit und abendlichen Diskussionskreisen geprägt. Der Moraltheologe Michael Rosenberger, Ethologe Kurt Kotrschal und Ethiker Beat Sitter-Liver beeindruckten durch Ihre Vorträge ebenso wie der Umwelthistoriker Frank Uekötter und die anderen Referenten. Über 90 Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nahmen engagiert an den Plenumsdiskussionen teil und brachten sich intensiv in den verschiedenen Workshops ein.

Waren bisher in der Tierschutzdebatte Prinzipien wie Vermeidung von Leid, Schmerzen und Schäden stilprägend, so stehen inzwischen in Fachkreisen Begriffe, wie Würde der Tiere, Mitgeschöpflichkeit, Integrität und Tierrechte im Vordergrund. Der Tierschutz ist nicht mehr allein auf biologische und technische Vorgänge zu reduzieren. Der neue Weg im Tierschutz, wie ihn auch die Stiftung Bündnis Mensch & Tier prägt, möchte ganz gezielt den Menschen mit in das Boot nehmen. Die Verantwortung des Menschen für die in seiner Obhut lebenden Tiere spielt eine große Rolle, seine Beziehungsfähigkeit bildet eine wichtige Basis für einen gelingenden Tierschutz, der neben der Leidvermeidung vor allem auch folgende Bedürfnisse der Tiere berücksichtigt: Komfortverhalten, positive Emotionen, mentale und soziale Anregungen.

Nicht das Tier ist Ausgangspunkt des Tierschutzes, sondern der Mensch in seiner Humanität. Um den Tieren gerecht zu werden, gilt es, sich dieser Rolle des Menschen reflektiert zu vergewissern.

Die Tagung endete mit einer Plenumsdiskussion, die auf Einladung von Carola Otterstedt folgende drei Fragestellungen behandelte:

- Wie wird der Tierschutz der Zukunft aussehen?
- Wie soll die Forschung zur Mensch-Tier-Beziehung sich weiterentwickeln?
- Welche Auswirkungen wird ein verändertes Tierbild auf unser Menschenbild haben?

Resumée der Tagung: Ein zentraler Ansatzpunkt für zukünftigen Tierschutz und seine Umsetzung muss es sein, verstärkt die Akteure in den Fokus zu



rücken: Der Mensch hat Verantwortung für das Tier – und er hat dies nicht jenseits von, sondern in konkreten Situationen. In der Diskussion wurde die prinzipielle Notwendigkeit der Offenheit gegenüber neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen betont, die uns zu neuen Konzeptionen der Mensch-Tier-Beziehung herausfordern: Neue wissenschaftliche Erkenntnisse müssen wahrgenommen und alte gegebenenfalls revidiert werden. Ziel ist es dabei, über das rein pathozentrische Argument hinauszugehen und zu verstehen, dass Tiere über die Leidensfreiheit hinaus noch andere zentrale Ansprüche aufweisen und an uns richten. Fazit der Tagung: Wer über das Tier *an sich* nachdenkt, kommt nicht umhin, auch über den Menschen nachzudenken. Dabei ist das Tier das Maß für einen adäquaten menschlichen Umgang mit ihm: Neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus Natur- und Geisteswissenschaften helfen dabei, genauer zu bestimmen, welche tierische Bedürfnisse in einer angemessenen Mensch-Tier-Beziehung eine Rolle spielen und was es heißt, ein Tier in seiner Eigenart zu respektieren.

Berichte und Bilder zur Tagung sowie Tonaufnahmen der Vorträge finden Sie auf unserer Stiftungshomepage: http://www.buendnis-mensch-und-tier.de/pages/forschung/Das-Tier-an-sich_Neue-wissenschaftliche-Perspektiven-der-Mensch-Tier-Beziehung.htm



Weitere Veranstaltungen

Mitarbeiter der Stiftung Bündnis Mensch & Tier engagieren sich regelmäßig als Referenten insbesondere in den Bereichen Tiergestützte Intervention. So erhielt Carola Otterstedt eine Einladung an die Pädagogische Hochschule Freiburg, wo sie die Vielfalt der Tiergestützten Pädagogik in einem Vortrag vorstellte.

Die Mensch-Tier-Begegnung wird zunehmend auch in Kreisen der Landwirtschaft wahrgenommen und Referenten für den Bereich Erlebnisbauernhöfe und Methoden werden angefragt.

Auf Einladung der Tierärztlichen Hochschule Hannover hielt Carola Otterstedt 2010 einen Gastvortrag zum Thema „Wie Tiere das Gehirn des Menschen verändern“.



Netzwerk Begegnungshöfe

Trotz Eis und Schnee trafen sich im Februar 2010 die Mitglieder des Netzwerks Begegnungshöfe zur Jahrestagung in Worpsswede bei Bremen. Intensive Gruppenarbeit und Vorträge prägten die Weiterbildung, die sich insbesondere mit den Talenten von Tieren und der Methoden-Reflektion beschäftigte.

2010 sind zwei weitere Begegnungshöfe in das Netzwerk aufgenommen worden. Die Kriterien der Aufnahmen haben sich entsprechend der Anforderungen an die Qualität der Begegnungsarbeit mit Mensch und Tier weiter gesteigert. Neue Höfe werden vor der eigentlichen Bewerbung von einem Fachberater besucht und beraten.

Das BeratungsTEAM der Stiftung Bündnis Mensch & Tier hat als Grundlage der Hofbesichtigung einen Kriterienkatalog entwickelt, der als Basis für Entscheidungen zur Aufnahme in das Netzwerk mit herangezogen wird.

„Alle Höfe sitzen in einem Boot!“

Im Rahmen des Höfetreffens des Vereins *Tiere helfen Menschen* wurden im Dezember 2010 u.a. die Qualifizierungsmaßnahmen des Netzwerks Begegnungshöfe sowie eine mögliche Kooperation aller Begegnungsstätten diskutiert. Die Stiftung Bündnis Mensch & Tier begrüßt eine Gemeinschaft aller Höfe, die sich für die Mensch-Tier-Beziehung engagieren, und unterstützt gerne deren weitere Qualifizierung.

Bündnis Mensch & Tier in den Medien

Die Stiftung wurde von den Bild- und Printmedien regelmäßig zu Themen der Mensch-Tier-Beziehung um Stellungnahme gebeten. Wir freuen uns, wenn wir auf diesem Weg uns einbringen können. Medienberichte: http://www.buendnis-mensch-und-tier.de/pages/stiftung/jahresberichte_pr_esse.htm



Methodenseminare

Im Herbst 2010 veranstaltete die Stiftung ihr erstes Methodenseminar für Praktiker der Tiergestützten Intervention. Während des Seminars auf dem Bremer Begegnungshof wurden Beobachtungssequenzen, Wahrnehmungs-, spielerische und kreative Methoden vermittelt.

Beratung

Auch im Jahr 2010 erreichten die Stiftung wieder viele Beratungsanfragen. Neben Pädagogen, Kliniken und Therapeuten, die tiergestützt arbeiten möchten, sind es insbesondere Fragen zu Weiterbildungsangeboten und jene von Nachwuchswissenschaftlern, die Informationen und Kontakte zu universitären Einrichtungen erbitten sowie Themen für ihre wissenschaftlichen Arbeiten diskutieren möchten.

2010 war ein Schwerpunkt der Beratungspraxis der Stiftung Hofbesichtigung in landwirtschaftlichen Betrieben, die Mensch-Tier-Begegnung anbieten möchten. Im Vordergrund stand hier die Wahl der geeigneten Tierarten und -individuen, ihre bedürfnisorientierte Haltung sowie die konzeptionelle und methodische Vorbereitung.

Spendenkonto:

Stiftung Bündnis Mensch & Tier
Bremer Landebank
Konto 200 1960 725
BLZ 290 500 00

Luganoweg 15
81475 München
T. 089 – 3791 3761
info@buendnis-mensch-und-tier.de
www.buendnis-mensch-und-tier.de

Die Stiftung Bündnis Mensch & Tier arbeitet allein auf der Basis von Spenden und möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei jenen bedanken, die unser Engagement im Jahr 2010 finanziell unterstützt haben:

- Dr. Stefanie Böttger, München
- Barbara Forthmann, Brüggen
- Chris Gilbert, Bremen
- Anette Kirchner
- Klaus Multiparking GmbH, Aitrach
- Der Freundeskreis von Wilhelm Otterstedt, Bremen